

„Eigene Zufriedenheit mit anderen teilen“

OTTERBERG: Verein „Lichtblick“ schafft Wohnungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen

In der Wallonenstadt bewegt sich was. Nach dem Bau der Otterberger Seniorenresidenz hat Claus Kruse von der Betreibergesellschaft Konzept 21 noch einen Gang zugeschaltet. Sein Verein „Lichtblick“ will Wohnungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen anbieten. Dafür hat er in unmittelbarer Nähe des Altenheims ein Anwesen erworben.

Bereits 2008 gründete der ehemalige Otterberger Bürger einen Verein für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, den „Lichtblick e. V.“. Erste Vereinshandlung war der Ankauf des in die Jahre gekommenen Anwesens in der Hauptstraße 12 – in unmittelbarer Nachbarschaft zum Seniorenzentrum also, das vom Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) betrieben wird.

„Jeder hat die Pflicht sich selbst zu engagieren und anderen ein bisschen was von der eigenen Zufriedenheit zurückzugeben“, umschreibt Kruse seine Motivation. In das Haus, für das soeben der Bauantrag eingereicht wurde, sollen Menschen mit Behinderungen eine Wohnung finden – außerdem Menschen, die den Boden unter den Füßen verloren haben und Hilfe auf dem Weg zurück in ein strukturiertes Leben dringend benötigen.

Nach Aussage des Geschäftsführers hat sich noch vor Bau- und Umbaubeginn der Name „Haus Lichtblick“ in Otterberg etabliert. Er soll deshalb wohl auch beibehalten werden. Ebenfalls erhalten werden soll die Außenansicht des Altgebäudes zur Hauptstraße und zum Kreisel hin. Der geplante Anbau, der für ein Betreutes Wohnen vorgesehen ist, soll sich dem Baustil des Seniorenzentrums anpassen.

Nach der bis Sommer 2011 angepeilten Fertigstellung soll das Objekt eine Wohnfläche von 483 Quadratmetern haben, davon 262 im älteren



In Otterberg wird das soziale Betreuungsangebot erweitert: Neben dem ASB-Seniorenzentrum (rechts) und dem Betreuten Wohnen (links daneben) will der neue Verein „Lichtblick“ jetzt eine weitere Wohneinrichtung in unmittelbarer Nähe des Komplexes schaffen. Das Gebäude dafür hat er soeben erworben.

FOTO: RED

Teil und 221 Quadratmeter im Anbau. Im älteren Trakt sind sechs kleine Wohnungen zwischen 40 und 48 Quadratmeter geplant, während im Anbau zwei Wohnungen mit 77 und 80 Quadratmetern sowie ein Gemeinschaftsraum mit 64 Quadratmetern entstehen sollen.

Als Besonderheit am „Haus Lichtblick“ sieht Kruse die Wohnungsei-

gentümer-Gemeinschaft. „Unsere Bewohner werden Mitglied im Verein und verwalten somit ihr Haus selbst“, erläutert er. Auch dies sei ein Baustein zur Eingliederung der Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Der Verein „Lichtblick“ wird von den Vorstandsmitgliedern Ute Falch (Otterberg), Manfred Jacob (Enkenbach-Alsenborn) und Christoph

Schmidt (Winnweiler) betreut. Im Beirat engagieren sich neben Bürgermeister Martin Müller (SPD) Ulli Braun vom ASB sowie Karl-Hermann Seyl vom Gemeinschaftswerk Landstuhl. Die Firma Konzept 21 tritt als Geschäftsführerin auf.

Für die Zukunft will der Verein laut Kruse „möglichst viele interessierte Institutionen zu einer Zusam-

menarbeit“ ermuntern. Dies kann, sagt er, die Qualität erhöhen. Zudem könnten die verschiedenartigen Kompetenzen sachgerecht eingesetzt werden. „Dies wird kein einfaches Unterfangen“, sagt Kruse. „Aber ich glaube, die Zukunft wird es von den Beteiligten erfordern, da die sozialen Lasten sonst kaum finanzierbar sein werden.“

KREIS KOMPAKT

Kerwelauf mit Engeln und Teufeln

HOCHSPEYER. Engel und Teufel haben am Freitagabend am traditionellen Kerwelauf teilgenommen. Die Damen-Fußballmannschaft des TuS hatte sich derart herausgeputzt, denn Spaß muss auch bei dieser Schweißtreibenden Angelegenheit sein. 92 Läufer in elf Mannschaften nahmen – staffelweise aufgeteilt – 311 Kilometer unter die Laufschuhe. Von den 576 Runden mit jeweils etwa 600 Metern drehten die Mitglieder des „Laufcircus Lombardi“ die meisten. Sie waren damit würdige Nachfolger des „American Social Clubs“, der drei Mal hintereinander gewonnen hatte und nun den Pokal der Verbandsgemeinde behalten darf. Aus Hochspeyer, Fischbach, Stelzenberg und Kaiserslautern stammten die Läufer. Mütter rannten im Staffelprinzip mit ihren Töchtern, Väter mit Söhnen – ein Familienspaß. Schnellster bei den Herren war Sören Bauer aus Fischbach mit 1,33 Minuten pro Runde, bei den Frauen Sophia Bork aus Hochspeyer mit 1,59 Minuten. Sieger der Ü40 waren Thomas Kühlwetter aus Stelzenberg mit 1,46 Minuten und bei den Frauen Dagmar Dausend (Hochspeyer) mit 2,06 Minuten. Die Kinderprämie ging an Johannes Schäfer aus Kaiserslautern (1,49 Minuten) und die Hochspeyerin Lisa Diemer (2,07). (ibr)

